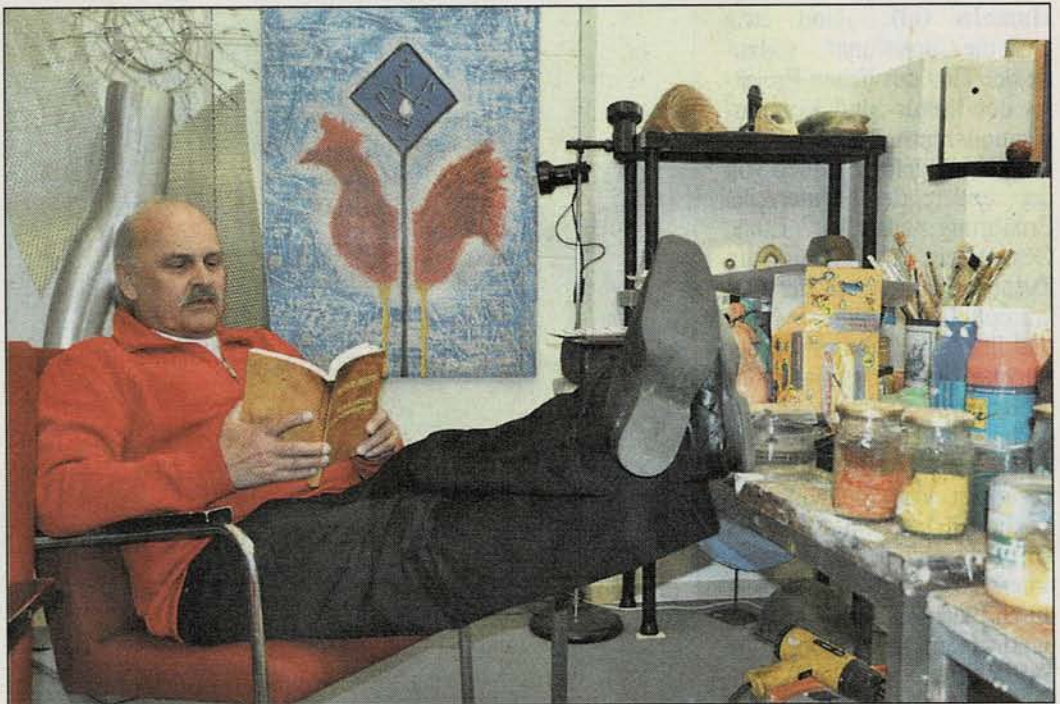


Skurriler Ratgeber für jede Lebenslage

Peter Neff eifert in seinem Buch Lorient nach

Bisperode (sto). In seinem neuen Buch gibt Peter Neff Ratschläge für den Haus- und Lebensgebrauch. Ganz ernst gemeint sind sie zwar nicht, denn nicht alles eignet sich zum Nachahmen, aber: „Man muss öfter mal reichlich absurde Experimente wagen, um Erfolg zu haben“, weiß der Autor aus eigener Erfahrung. Vor acht Jahren nämlich hat er seinen Beruf als Elektromeister aufgegeben, um Künstler zu werden. Künstler wofür? Für's Malen, Bildhauern Schreiben oder für sonst noch was? Völlig egal. Alles kann „verwurstet“ werden. Auch ein brauner Teppich, auf dem sich beim Renovieren ein Eimer mit weißer Farbe ergießt und sämtliche Auswaschversuche erfolglos bleiben. Jetzt ist Kreativität gefragt. Und zwar möglichst schnell, bevor die Gattin nach Hause kommt und von einem Schreckkrampf geschüttelt wird. Ob sie hübsche Farbverläufe durch einige Spritzer Abtönfarbe in Rot und Gelb beruhigen? Sicher nicht, denn der Originalzustand des Teppichs ist für immer futsch. Womit aber niemand gerechnet hatte – der verunglückte Bodenbelag wird zu einem Kunstwerk!

Diesen, in Bisperode selbst erlebten Erfahrungsbericht hat Peter Neff mit einem Klecks künstlerischer Freiheit aufgepeppt und unter der Überschrift „Wie man Künstler wird“ seinem neuen Buch einverleibt, das herausgebracht



Schriftsteller, Bildhauer oder Maler: Peter Neff bewegt sich zwischen den Künsten.

Foto: sto

wurde vom GG-Verlag im Hamelner Hefehof. Es trägt den Titel „Leicht gedrechselte Unverschämtheiten“ und soll ein

Reifen?
www.reifen-danger.de
211135796

skurriler Ratgeber für viele Lebenslagen und für alltägliche Herausforderungen sein. Ein wenig satirisch und übertrieben. „Das ist Absicht, denn ich möchte die Leser zum Lachen oder wenigstens zum Schmunzeln bringen“, betont der Autor. Gern nehme er seine Mitmenschen auf die

Schippe, am liebsten aber sich selbst. Er gehöre zu den Menschen, die über sich selbst lachen können. „Welch ein Glück. Denn mit Humor geht vieles besser“, sagt Neff mit einem Schmunzeln. Er meine aber nicht albern oder zotigen Humor, sondern Humor à la Lorient, Ephraim Kishon oder Jacques Tati.

Keinem „ordentlichen“ Beruf mehr nachzugehen, bereut Neff überhaupt nicht. Endlich Zeit haben für die Kunst! Nach Lust und Laune betätigt er sich als Schriftsteller, Bildhauer oder Maler. „Den typischen Neff gibt es immer noch nicht“, zitiert sich der in Bisperode

wohnhafte Künstler selbst. Dafür habe er viel zu viele Ideen. Unmöglich, sie alle in dieselbe Schublade zu stopfen.

Immer wieder habe er neue Einfälle für Bilder, Skulpturen und Objekte. Auch die Ideen für ein neues Buch reißen nicht ab. Seine leicht gedrechselten Unverschämtheiten beispielsweise hat Neff auf der Straße, im Einkaufswagen eines Supermarktes, in Kochtöpfen, im Baumarkt und sogar beim Anblick eines Graukopfpapageien gefunden. „Der Titel des Buches stammt von meiner Frau, meiner strengsten Kritikerin“, betont der Autor.